

# Von Kometen, Windhosen, Hagelschlag und Wetterballons

## Beiträge zur Geschichte der Meteorologie

Der Band enthält die Beiträge der Tagung vom Oktober 2013 an der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, die sich in Fortführung und Ergänzung der Ergebnisse der internationalen Tagung zur Geschichte der Geowissenschaften (vgl. Band 4: Beschreibung, Vermessung und Visualisierung der Welt. Aachen 2012, 459 Seiten) ausschließlich der Meteorologie Geschichte widmen. Ausgewiesene Fachleute verschiedener Disziplinen besprechen im vorliegenden Band zahlreiche Aspekte der Meteorologie – von den ersten Beobachtungen, Messungen und Erklärungen von Wetterphänomenen bis zu den Wechselwirkungen von Wetter und Klima mit dem Menschen. Die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt hatte zahlreiche Mitglieder mit meteorologischen Interessen (vgl. J. Kiefer: Zwischen lokal und international: 100 Jahre Meteorologie an der Erfurter Akademie), darunter so berühmte wie Johann Wolfgang von Goethe (K.-H. Bernhardt: Von Goethes Wolkenstudien zu den wissenschaftlichen Luftfahrten – das Bild der freien Atmosphäre im 19. Jh.) und Alexander von Humboldt (P. Werner: Zu Meteorologie und Pflanzengeographie in Alexander von Humboldts Werk). Erste Erklärungen von Wettererscheinungen waren oft von abergläubischen Vorstellungen geprägt, doch suchte man bereits früh auch nach rationalen Erklärungen (F. Krafft: Otto von Guericke über den Zusammenhang von Unwettern und Kometen sowie deren daraus resultierende Vorhersage. In diesem Beitrag von Krafft werden auch fehlerhafte Darstellungen in der Literatur anhand der originalen Quellen revidiert). Einen großen Fortschritt bedeuteten apparative Messungen an verschiedenen geographischen Orten (C. Lüdecke: „... zur Erhaltung der nöthigen Gleichförmigkeit“ - Das weitsichtige meteorologische Messnetz der Societas Meteorologica Palatina 1780-1792). Auch Enthusiasten verschiedener Fachdisziplinen führten an vielen Orten umfangreiche

Wetterbeobachtungen und Messungen durch (N. Pohl: Wilhelm August Lampadius (1772-1842) – Atmosphärologe und Meteoromant; D. M. Mathias: Die naturwissenschaftlichen, insbesondere meteorologischen Forschungen von Friedrich Joseph Haas im Kaukasus nach seinem Buch „Ma visite aux eaux d’Alexandre en 1807 et 1810“). Im 19. Jahrhundert etablierte sich die Meteorologie als eigenständige Wissenschaftsdisziplin, die große Fortschritte machte: Die Erfindung von Fluggeräten erlaubte die experimentelle Erschließung der freien Atmosphäre (dazu im Beitrag von K.-H. Bernhardt, s.o.), in der 2. Hälfte des 19. Jh. erfuhr die Wolkenforschung einen Aufschwung mit Durchführung internationaler Konferenzen und Erstellung von Wolkenatlanten (M. Deutsch, M. Börngen: „Was sich nicht halten, nicht erreichen lässt“ – Zur internationalen Wolkenforschung im 19. Jahrhundert) und ebenso die Erforschung von Hydrometeoren aus stofflich-chemischer Sicht (D. Möller: Zur Geschichte der Nebelforschung). Zwei weitere Beiträge befassen sich mit der Bedeutung von Wetter und Klima für den Menschen (B. Płonka-Syroka: Wetter und Krankheit. Die meteorologischen Beobachtungen an der Universität Wilna in den Jahren 1804 bis 1843; I. Kästner: Wetter, Klima und Medizin).

Vorzüge des vorliegenden Bandes sind neben speziellem Forschungsertrag die Vernetzung der Beiträge zu einem Überblick über große Gebiete der Meteorologie-Geschichte sowie auch Hinweise auf Forschungsbedarf und aktuelle Probleme wie den Klimawandel. So ist der Band jedem zu empfehlen, der an Wissenschaftsgeschichte, an Klima und Umwelt interessiert ist.